

Die 1000 Jahre

1. Was Zeugen Jehovas über die 1000 Jahre lehren

- Die Schlacht Harmagedon sind der Beginn der 1000 Jahre. Die Erde wird verwüstet. Das gegenwärtige System der Dinge vergeht. Nur diejenigen, die Gott dienen, werden überleben, während alle Bösen in Harmagedon für immer vernichtet werden.
- Diejenigen, die Harmagedon überleben, die Erde säubern und die Ruinen des alten Systems beseitigen.
- Satan und seine Dämonen werden gebunden.
- Als erste Auferstehung wird die Auferstehung der 144000 bezeichnet, die seit 1918 stattfindet. Sie werden als Geistwesen in den Himmel genommen. Diese Auferstehung ist für Menschaugen nicht sichtbar.
- Die zweite Auferstehung ist die Auferstehung der Gerechten und Ungerechten nach Harmagedon auf der paradiesischen Erde. Es werden also Milliarden Menschen auferweckt, die im Leben keine Entscheidung für Gott getroffen haben. Auf der paradiesischen Erde werden sie dann unterwiesen und können ihre Entscheidung für Gott treffen. Dann werden sie ewig leben. Die Menschen, die auf der Erde auferweckt werden, erhalten einen echten physischen Leib.
- Es werden aber nicht alle auferweckt. Wer die Sünde gegen den Heiligen Geist begangen hat, wird nicht wieder auferweckt.
- Wenn ein Mensch stirbt, wird er von sämtlicher Schuldenlast, der er im Leben auf sich geladen hat, frei. Es zählt nur, was sie während der 1000 Jahre tun, nicht aber was sie vorher getan haben.
- Die 1000 Jahre werden als Gerichtstag bezeichnet. Die 144000 werden über die Menschen auf der Erde richten.
- Wer in dieser Zeit Böses tut, wird während oder am Ende der 1000 Jahre vernichtet.
- Am Ende der 1000 Jahre werden die Menschen auf der Erde eine letzten Prüfung unterzogen. Dafür werden Satan und seine Dämonen aus dem Abgrund freigelassen. Einige Personen werden verführt. Nach dieser Prüfung werden alle, die diese Prüfung nicht bestehen, in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod. Alle anderen leben auf ewig im Paradies.

Bevor ich auf die Ereignisse am Anfang, während und am Ende der 1000 Jahre eingehe, möchte ich auf einen der oben genannten Punkte eingehen und diese mit den Aussagen der Bibel vergleichen.

2. Werden wir nach dem gerichtet, was wir in diesem Leben getan haben oder nach dem, was wir während der 1000 Jahre tun?

- „Denn wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, damit jeder seinen Lohn empfangen für das, was er getan hat bei Lebzeiten, es sei gut oder böse.“ (2.Kor 5,10)
- „Geht hinein durch die enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur **Verdammnis** führt, und **viele sind's, die auf ihm hineingehen**. Wie eng ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum **Leben** führt, und **wenige sind's, die ihn finden!**“ (Mt 7,13-14) Jesus sagt den Menschen, dass sie den richtigen Weg wählen sollen. Und er

meint damit nicht die Zeit der 1000 Jahre, sondern die Lebenszeit eines Menschen. Die Aufforderung Jesu, den schmalen Weg zu gehen, betrifft unser jetziges Leben. Und dann macht Jesus deutlich, welche Folgen der Weg, den wir in unserem heutigen Leben einschlagen für die Ewigkeit haben wird, nämlich ewiges Leben und Verdammnis.

- Auch in Rö 2,1-16 wird davon gesprochen, dass die Menschen nach den Werken, die sie in diesem Leben tun, gerichtet werden.
- „Und er hat aus einem Menschen das ganze Menschengeschlecht gemacht, damit sie auf dem ganzen Erdboden wohnen, und er hat festgesetzt, wie lange sie bestehen und in welchen Grenzen sie wohnen sollen, damit sie Gott suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten; und fürwahr, er ist nicht ferne von einem jeden unter uns. ... Denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdkreis richten will mit Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und hat jedermann den Glauben angeboten, indem er ihn von den Toten auferweckt hat.“ (Apg 17,26-27.31)
- „Mit dem Tod eines gottlosen Menschen geht <seine> Hoffnung verloren, und die trügerische Erwartung ist verloren.“ (Spr 11,7)
- Wenn Jesus wiederkommt, ist kein Seitenwechsel mehr möglich. „Wer Böses tut, der tue weiterhin Böses, und wer unrein ist, der sei weiterhin unrein; aber wer gerecht ist, der übe weiterhin Gerechtigkeit, und wer heilig ist, der sei weiterhin heilig. Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, einem jeden zu geben, wie seine Werke sind.“ (Offb 22,11-12)
- Wenn Jesus wiederkommt, werden Gläubige und Ungläubige unwiderruflich voneinander getrennt. (Mt 13,24-30.36-43)
- Das Gleichnis vom reichen Mann und dem armen Lazarus lehrt, dass es nach dem Tod keinen Seitenwechsel gibt. (Lk 16,19-31)

An vielen anderen Stellen betont die Bibel die Notwendigkeit, sich in diesem Leben für Gott zu entscheiden.



Menschen werden im Gericht nach dem gerichtet, was sie in diesem Leben getan haben.



Nach dem Tod eines Menschen oder nach der Wiederkunft Jesu ist kein Seitenwechsel mehr möglich.

3. Die Ereignisse bei der Wiederkunft Jesu

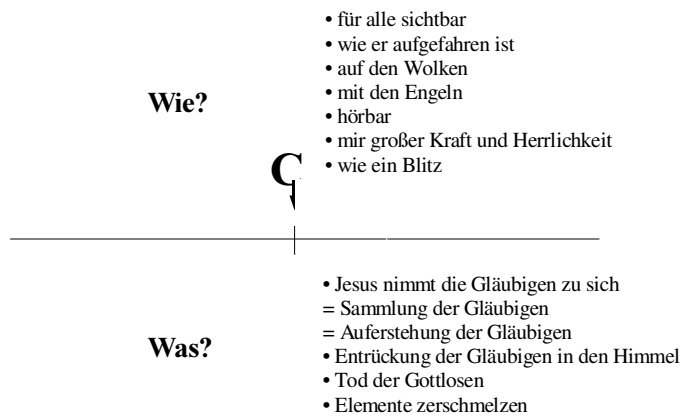
In der Bibelstunde über die Wiederkunft haben wir folgende Dinge herausgearbeitet:

- Jesus kommt und nimmt die Gläubigen in den Himmel (Joh 14,2.3)
- Jesus kommt so wieder, wie er in den Himmel aufgefahren ist. (Apg 1,9-11). Jesus ist sichtbar in den Himmel aufgefahren, d.h. die Jünger konnten ihm hinterher schauen (und

sie schauten nach oben), bis er von den Wolken aufgenommen wurden. So wird er auch sichtbar aus dem Himmel herabkommen.

- Alle Menschen werden Jesus sehen, wenn er wiederkommt. (Offb 1,7)
- Die Sonne wird sich verfinstern, der Mond wird seinen Schein verlieren, die Sterne werden vom Himmel fallen. Die Gottlosen werden Jesus sehen und klagen. Christus kommt in großer Kraft und Herrlichkeit und sendet seine Engel, um die Gläubigen einzusammeln. Die Engel blasen die Posaunen. Das Ereignis der Wiederkunft ist also hörbar. (Mt 24,29-31)
- Jesus kommt mit allen seinen Engeln. (Mt 16,27; 25,31)
- Die toten Gläubigen werden unverweslich auferstehen. Die zu diesem Zeitpunkt lebendigen Gläubigen werden verwandelt und dann zusammen mit den auferstandenen Gläubigen in den Himmel genommen. (1. Thess 4,13-18; 1. Kor 15,51-52)
- Die Gottlosen werden es nicht ertragen können, Jesus zu sehen. (Offb 6,12-17). Sie werden umkommen. (Lk 17,26-30; 2. Thess 1,6-8)
- Die Erde wird total verwüstet. (2. Petrus 3,10)
- Wenn Jesus wiederkommt, wird jeder Mensch seinen Lohn nach seinen Werken empfangen (Offb 22,12)

Die folgende Abbildung, die auch aus der Bibelstunde über die Wiederkunft Jesu stammt, fasst die Art und Weise und die Ereignisse der Wiederkunft noch einmal zusammen.



Das Verständnis der Wiederkunft Jesu ist der Schlüssel zum Verständnis der 1000 Jahre in der Offenbarung, denn die 1000 Jahre folgen sofort auf die Wiederkunft.



Bei der Wiederkunft Jesu gibt es nur 2 Gruppen von Menschen, die Gläubigen und die Ungläubigen. Wenn die Gläubigen allesamt in den Himmel genommen werden und die Ungläubigen umkommen, lebt kein Mensch mehr auf der Erde. Das ist die Situation nach der Wiederkunft. Die Bibel lehrt nicht, dass es ein 1000-jähriges Friedensreich auf Erden gibt.

Die Ereignisse bei der Wiederkunft, die uns in den verschiedenen Büchern des Neuen Testaments geschildert werden, werden auch in der Offenbarung beschrieben. Offenbarung 19,11-21 beschreibt die Wiederkunft Jesu. Die Gottlosen versuchen zwar, gegen Jesus zu kämpfen, kommen aber um:

„Und ich sah den Himmel aufgetan; und siehe, ein weißes Pferd. Und der darauf saß, hieß: Treu und Wahrhaftig, und er richtet und kämpft mit Gerechtigkeit. Und seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Kronen; und er trug einen Namen geschrieben, den niemand kannte als er selbst. Und er war angetan mit einem Gewand, das mit Blut getränkt war, und sein Name ist: Das Wort Gottes.“ (Verse 11-13)

Johannes nennt Jesus schon in seinem Evangelium das „Wort“. Hier wird also in bildhafter Form Jesus Christus bei seiner Wiederkunft beschrieben.

„Und ihm folgte das Heer des Himmels auf weißen Pferden, angetan mit weißem, reinem Leinen. Und aus seinem Munde ging ein scharfes Schwert, daß er damit die Völker schlage; und er wird sie regieren mit eisernem Stabe; und er tritt die Kelter, voll vom Wein des grimmigen Zornes Gottes, des Allmächtigen, und trägt einen Namen geschrieben auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte: König aller Könige und Herr aller Herren. Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen, und er rief mit großer Stimme allen Vögeln zu, die hoch am Himmel fliegen: Kommt, versammelt euch zu dem großen Mahl Gottes und esst das Fleisch der Könige und der Hauptleute und das Fleisch der Starken und der Pferde und derer, die darauf sitzen, und das Fleisch aller Freien und Sklaven, der Kleinen und der Großen!“ (Verse 14-18)

Hier werden in der Bildsprache der Offenbarung einfach die Dinge wiederholt, die wir schon an andere Stelle gefunden haben. Jesus kommt nicht allein wieder. Wieder haben gelesen, dass er mit allen seinen Engeln wiederkommt. Das ist also das Heer des Himmels. Hier wird auch beschrieben, wie die Gottlosen bei der Wiederkunft umkommen. (Vögel machen sich erst über die Menschen her, wenn sie tot sind.)

„Und ich sah das Tier und die Könige auf Erden und ihre Heere versammelt, Krieg zu führen mit dem, der auf dem Pferd saß, und mit seinem Heer. Und das Tier wurde ergriffen und mit ihm der falsche Prophet, der vor seinen Augen die Zeichen getan hatte, durch welche er die verführte, die das Zeichen des Tieres angenommen und das Bild des Tieres angebetet hatten. Lebendig wurden diese beiden in den feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brannte. Und die andern wurden erschlagen mit dem Schwert, das aus dem Munde dessen ging, der auf dem Pferd saß. Und alle Vögel wurden satt von ihrem Fleisch.“ (Verse 19-21)

Die antichristlichen Mächte, die in den Kapiteln zuvor beschrieben wurden, versuchen in ihrer Verzweiflung gegen Jesus zu kämpfen. Das Ergebnis ist, dass sie und alle anderen Gottlosen umkommen.

In Offenbarung 20 wird nun beschrieben, wie der Teufel gebunden wird, damit er die Völker nicht mehr verführen kann.

Und ich sah einen Engel vom Himmel herabfahren, der hatte den Schlüssel zum Abgrund und eine große Kette in seiner Hand. Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, das ist der Teufel und der Satan, und fesselte ihn für tausend Jahre, und warf ihn in den Abgrund und verschloss ihn und setzte ein Siegel oben darauf, damit er die Völker nicht mehr verführen sollte, bis vollendet würden die tausend Jahre. Danach muss er losgelassen werden eine kleine Zeit. (Verse 1-3)

Satans Hauptbeschäftigung bestand über 6000 Jahre darin, Menschen zu verführen. Hier wird nun beschrieben, wie seiner Tätigkeit ein Ende gesetzt wird. Wodurch? Wir haben vorhin

festgestellt, dass nach der Wiederkunft kein Mensch mehr auf der Erde lebt. Die Gläubigen dürfen in den Himmel, aber Satan nicht. Die Erde wird zu seinem Gefängnis (auch Abgrund genannt). Durch die Fessel wird einfach ausgedrückt, dass Satan zur Untätigkeit gezwungen wird. Die Völker, die er so lange verführt hatte, waren einfach nicht mehr in seiner Reichweite.



Gefängnis / Abgrund = menschenleere, verwüstete Erde

Fessel = Arbeitslosigkeit und Untätigkeit

4. Die Ereignisse während der 1000 Jahre

Ab Vers 4 wird nun der Blick von der Erde weg auf den Himmel gerichtet. Wir haben schon festgestellt, dass die Gläubigen mit Jesus in den Himmel gehen. Auch in Offb 7 wird die unzählbare Schar beschrieben, wie sie im Himmel vor Gott stehen. Hier wird nun dargestellt, was sie während der 1000 Jahre tun.

„Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und ihnen wurde das Gericht übergeben. Und ich sah die Seelen derer, die enthauptet waren um des Zeugnisses von Jesus und um des Wortes Gottes willen, und die nicht angebetet hatten das Tier und sein Bild und die sein Zeichen nicht angenommen hatten an ihre Stirn und auf ihre Hand; diese wurden lebendig und regierten mit Christus tausend Jahre.“ (Vers 4)

Der Gedanke, dass die Gläubigen die Welt richten werden ist nicht neu. Paulus hat dies schon beschrieben. (1. Kor 6,2.3) Die Frage ist nur, warum dieses Gericht? Wir haben gelesen, dass alle Fälle entschieden sind, wenn Jesus wiederkommt. Die Gläubigen werden im Gericht keine Entscheidung revidieren, die Gott schon getroffen hat. Gott selbst braucht für sich kein Gericht, um zu wissen, wer zu ihm gehört und wer nicht. Das Gericht soll einfach für seine Geschöpfe demonstrieren, dass Gott absolut gerecht ist, damit der Vorwurf der Ungerechtigkeit, den Satan ihm gemacht hat, ein für alle mal vom Tisch gewischt ist. Und genau darum geht es auch in diesem Gericht während der 1000 Jahre. Die Gläubigen dürfen alle Entscheidungen Gottes nachvollziehen. Das griechische Wort für „Gericht“ ist „krima“ und steht entweder für die Gerichtsverhandlung oder den Urteilsspruch. Die Gläubigen werden Gottes Urteilsspruch über die Ungläubigen bestätigen, bevor die Strafe ausgeführt wird. Alle Fragen, die das Leben und die Erlösung der Menschen betrifft, werden in dieser Zeit befriedigend beantwortet.

„Die andern Toten aber wurden nicht ^{wieder lebendig, bis die tausend Jahre vollendet wurden.} Dies ist die erste Auferstehung. Selig ist der und heilig, der teilhat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm regieren tausend Jahre.“ (Verse 4-6)

Wer sind die anderen Toten? Das gleiche Wort beschreibt in Offb 19,21 die Gottlosen, die sterben, wenn Jesus wiederkommt. Wann werden sie auferstehen? Am Ende der 1000 Jahre. Das ist ein wichtiger Punkt, auf den wir gleich noch einmal zurückgreifen.



Die Gottlosen stehen am Ende der 1000 Jahre auf, aber nicht während der 1000 Jahre.

Worauf bezieht sich der Ausdruck. „Dies ist die erste Auferstehung.“? Auf den ersten Blick mag es scheinen, als ob er sich auf die Auferstehung im Vers davor bezieht. Aber das kann

nicht sein, da ja schon eine Auferstehung am Anfang der 1000 Jahre stattfindet, nämlich die der Gläubigen. Dieses ist die erste Auferstehung, von der gesagt wird, dass diejenigen, die daran teilhaben selig sind und den 2. Tod nicht erleiden werden.

Wenn es eine erste Auferstehung gibt, dann muss es auch eine zweite geben. Und das ist genau die Auferstehung der Ungläubigen, von der wir gerade sprachen. Was sind die Folgen dieser beiden Auferstehungen?

1. Auferstehung => Seligkeit
2. Auferstehung => Zweiter Tod

Jesus spricht über diese beiden Auferstehungen, wenn er sagt, auch wenn er hier noch nicht davon spricht, dass zwischen beiden Auferstehungen 1000 Jahre liegen. Dieses Detail hat er erst ca. 60 Jahre später in der Offenbarung gezeigt.

„Wundert euch darüber nicht. Denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden, und werden hervorgehen, die Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses getan haben, zur Auferstehung des Gerichts.“ (Joh 5,28-29)¹

Auch Paulus spricht davon, dass die Ungläubigen auferstehen werden:

„Ich habe die Hoffnung zu Gott, die auch sie selbst haben, nämlich dass es eine Auferstehung der Gerechten wie der Ungerechten geben wird.“ (Apg 24,15)

Und damit sind wir schon bei den Ereignissen am Ende der 1000 Jahre.

5. Die Ereignisse am Ende der 1000 Jahre

Zum Verständnis dieser Ereignisse ist es wichtig zu verstehen, daß Offb 20, 7-10 und Offb 20, 11-15 das gleiche Ereignis beschreiben, nur von einer anderen Perspektive mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Versucht man, beide Abschnitte chronologisch nacheinander zu sehen, steht man vor unlösbaren Widersprüchen. Aber es ist typisch für die Offenbarung, daß bestimmte Ereignisse mit nachträglichen Erläuterungen versehen werden, die sozusagen die Lupe auf das Vorhergesagte halten.

„Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan losgelassen werden aus seinem Gefängnis und wird ausziehen, zu verführen die Völker an den vier Enden der Erde, Gog und Magog, und sie zum Kampf zu versammeln; deren Zahl ist wie der Sand am Meer.“ (Verse 7.8)

Satan wird am Ende der 1000 Jahre losgelassen. Was bedeutet das? Wir hatten gesagt, dass die Fessel einfach darin bestand, dass Satan zur Untätigkeit gezwungen wurde, weil niemand mehr da war, den er verführen konnte. Somit besteht das Lösen der Fesseln in der Tatsache, dass wieder jemand zum Verführen da ist. Und wer ist das? Ganz einfach. Die Ungläubigen, die am Ende der 1000 Jahre auferstanden sind.



Das Lösen der Fesseln Satans am Ende der 1000 Jahre besteht darin, das durch die Auferstehung der Gottlosen wieder Menschen da sind, die er verführen kann.

¹ Jesus legt hier den Schwerpunkt darauf, WAS passieren wird, aber nicht darauf WANN es geschehen soll. Er sagt nur „Es kommt die Stunde.“ Oder „Es kommt die Zeit.“ Erst die Offenbarung beschreibt im Detail, dass zwischen diesen beiden Auferstehungen 1000 Jahre liegen.

„Und sie stiegen herauf auf die Ebene der Erde und umringten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel Feuer vom Himmel und verzehrte sie. Und der Teufel, der sie verführte, wurde geworfen in den Pfuhl von Feuer und Schwefel, wo auch das Tier und der falsche Prophet waren; und sie werden gequält werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ (Verse 9.10)

Satan verführt die Gottlosen zu einem hoffnungslosen letzten Kampf gegen Gott und die heilige Stadt. Wo kommt die Stadt plötzlich her? Während der 1000 Jahre ist sie im Himmel. Wenn sie jetzt auf der Erde ist, muss sie also am Ende der 1000 Jahre aus dem Himmel herab kommen, auch wenn dies erst in Kapitel 20,1 und dann noch einmal in Vers 10 erwähnt wird. Wie ich vorhin schon gesagt habe und es gleich deutlich zeigen werde, sind die Ereignisse am Ende der 1000 Jahre nicht streng chronologisch geordnet. Aber durch einfache logische Schlussfolgerungen lässt sich die Reihenfolge leicht herausfinden.

Die Gottlosen greifen also die heilige Stadt an und werden dabei durch das Feuer aus dem Himmel vernichtet. Aber Jesus sagte doch, dass sie zum Gericht auferstehen werden. Bisher war vom Gericht noch nicht die Rede. Und genau das wird nun in den Versen 11-15 beschrieben.

„Und ich sah einen großen, weißen Thron und den, der darauf saß; vor seinem Angesicht flohen die Erde und der Himmel, und es wurde keine Stätte für sie gefunden. Und ich sah die Toten, groß und klein, stehen vor dem Thron, und Bücher wurden aufgetan. Und ein andres Buch wurde aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken. Und das Meer gab die Toten heraus, die darin waren, und der Tod und sein Reich gaben die Toten heraus, die darin waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. Und der Tod und sein Reich wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der zweite Tod: der feurige Pfuhl. Und wenn jemand nicht gefunden wurde geschrieben in dem Buch des Lebens, der wurde geworfen in den feurigen Pfuhl.“ (Verse 11-15)

Hier wird die vorher beschriebene Szene aus der anderen Perspektive beschrieben, nämlich der des Gerichtes. In Vers 11 und 12 wird beschrieben, wie die Gottlosen vor dem Gericht Gottes stehen. Aber erst in Vers 13 wird geschildert, wie sie auferstehen. Das zeigt, dass es in diesem Abschnitt nicht darum geht, WANN etwas geschieht, sondern WAS geschieht. Trotzdem lassen sich aus dem Gesagten Rückschlüsse über die Reihenfolge ziehen.

Manche fragen sich, warum es nötig ist, die Gottlosen aus den Gräbern hervorkommen lassen, wenn sie doch wieder auf ewig sterben werden. Im Gericht geht es ja darum, Gottes Gerechtigkeit zu zeigen, wenn er die einen rettet und die anderen nicht. Wenn die Gottlosen am Ende der 1000 Jahre auferstehen, wird offenbar, dass sie in ihrem Herzen böse sind. Sie mögen aus Angst vor der Strafe um Gnade gebeten haben, aber ihr Herz war unverändert. Das wird darin deutlich, dass sie die Stadt wieder angreifen. Würde man sie auf die neue Erde lassen, würde die Sünde weitergehen.

Außerdem, wäre es gerecht, wenn gottlose Menschen nicht für ihr Handeln gerade stehen müssen? Die Bibel sagt, dass jeder für seine Taten Rechenschaft ablegen muss. (Rö 14,12; 2. Kor 5,10). Paulus trifft eine interessante Aussage, die unser Thema betrifft:

„Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist, dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.“ (Phil 2,9-11)

Hier heißt es, dass sich ausnahmslos alle Knie vor Gott beugen sollen und seine Gerechtigkeit bekennen werden. Es gibt nur einen Zeitpunkt, an dem sich diese Vorhersage

erfüllen kann und das ist am Ende der 1000 Jahre im Gericht. Die Gottlosen stehen also vor Gericht und Gott zeigt ihnen, wie oft er sie angesprochen hat und retten wollte, sie ihn aber abgelehnt haben. Überwältigt von der Macht der Beweise erkennen sie Gott an. Als sie aber sehen, dass ihre Fälle hoffnungslos sind, greifen sie die Stadt Gottes an und werden vernichtet. Der feurige Pfuhl, der in den Versen 14 und 15 beschrieben wird, ist nichts anderes als das Feuer, das vom Himmel fällt (Vers 9).

Nachdem Gott das Böse endgültig vernichtet hat, wird er die neue Erde schaffen, auf die wir so sehnsüchtig warten.

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! (Offb 21,1-5)